

Wings 1

Von Tyra-Leonar

Kapitel 3: Der Wunsch

Die ersten Tage vergingen viel zu schnell, fand Sky. Jeden Abend saß er bei Mikan. Gemeinsam hörten sie Geschichtenerzählern zu oder spielten ein Spiel. Sky hatte jetzt einen ehemaligen hohen Ritter als Lehrer, der jetzt in Ruhestand war und sich um die jungen Burschen kümmerte.

Mikans Lehrer hatten ihr verschwinden bei Skys Ankunft nicht gebilligt und passten jetzt umso mehr auf sie auf. Während Sie jedoch noch schlief, war Sky schon lange auf den Beinen. Er wurde genauso heran genommen wie alle anderen auch. Lennert hieß der alte Mann, der sich ab sofort um den kleinen Jungen kümmerte. Ein fünfjähriges Kind konnte natürlich nicht mit einem 13 Jährigen mithalten, doch Sky war flink auf seinen kurzen Beinen unterwegs. Er erreichte Orte, die andere trotz ihrer Größe nicht zu erreichen vermochten.

Draußen war es heute kühler und der Nebel hing dünn in der Luft, der Herbst nahte. Sky schlich im Hofgarten herum. Er hatte sich einen schwarzen Mantel übergeworfen um nicht entdeckt zu werden. Behutsam trug er etwas mit sich. Immer wieder sah er nach oben und schaute wo er war. Dann hielt er inne. Er schob seinen dünnen Arm um einen Ring, der oben an dem Gegenstand befestigt war und begann die Fassade hinauf zu klettern. Seine Finger fanden in jeder noch so kleinen Ritze halt und da er selbst nicht viel wog, musste er sich nicht mal sehr anstrengen um das gewünschte Fenster zu erreichen. Auf dem Fenstersims stellte er den Gegenstand ab und zog seinen Arm aus dem Ring.

Er hörte die Jungen vom Kampfplatz schon bis hierher. Schnell kletterte er hinunter und lies sich das letzte Stückchen fallen, als er es für ungefährlich hielt. Dann rannte er zu den anderen.

Mikan schlief ruhig, doch in ihrem Traum sah sie ihre Mutter. Die Königin hatte seit einigen Tagen so schlechte Laune, nicht einmal der König traute sich in ihre Nähe. Die Prinzessin erwachte langsam. Noch immer konnte sie schemenhaft ihre Mutter sehen. Sie nahm sich vor, heute Abend zu ihr zu gehen, natürlich nur in Begleitung von Sky. Langsam setzte sich Mikan auf und rieb sich den Schlaf aus den Augen. Die Sonne schien bereits munter durchs Fenster und erhellte das Zimmer in einem sanften goldton. Dann sah sie es, etwas stand draußen vor dem Fenster. Schnell sprang sie aus dem Bett und ging näher heran. Mikan stellte sich einen Hocker vor das Fenster um es öffnen zu können und holte den Gegenstand zu sich.

Es war ein Käfig. Innen drin war eine kleine weiße Taube und eine Nachricht. Mikan griff hinein, die Taube schaute ihr nur zu, anscheinend war sie an Menschen gewöhnt. Die Prinzessin zog ihren Arm aus dem Käfig wieder heraus und entfaltete das kleine Blatt Papier.

Liebe Prinzessin,
wenn Ihr an Götter glaubt, so glaubt auch an diese Taube. Schreibt Euren größten Wunsch auf einen kleinen Zettel und lasst ihn mit der Taube fliegen. Vielleicht wird Euer Wunsch dann erfüllt.
In Liebe,
Euer immer ergebener Leibwächter Sky.

Mikan lächelte. Sky war wirklich wunderbar. Woher hatte er nur diesen Einfall genommen? Mikan sah in den Käfig und eilte dann zu ihrem Tisch. Sie wollte unbedingt ihren Wunsch noch vor dem Ankleiden davon fliegen lassen. Die Feder flog regelrecht über das Papier.

Die Prinzessin ging zurück, holte die Taube aus dem Käfig, befestigte das Papierstück am Fußring, des Vogels und ging dann wieder zum Fenster. Das Gefieder des Tieres war weich als Mikan darüber streichelte. Dann lies sie die Taube fliegen und sah ihr hinterher.

„Sky, konzentriere dich gefälligst!“ Lennert war mit wenigen Schritten bei ihm und hob ihn am Kragen hoch. „Wo zum Teufel bist du mit deinen Gedanken? Wäre dein Gegner nicht ich, sondern einer der anderen Burschen, dann wärest du jetzt ohne Kopf, mein Junge.“ Sky sah schuldbewusst drein und wackelte mit den Füßen, damit man ihn wieder herunter ließ. Die ganze Zeit dachte er an die Taube und Mikan, und ob Letztere seine Überraschung schon gesehen hatte. Außerdem wollte er so gerne wissen, was ihr Wunsch war. Lennert setzte den Jungen langsam wieder ab.

„Die Taube kommt ganz sicher wieder zu dir zurück?“ Skys Augen funkelten. Lennert nahm wieder seinen alten Kampfplatz ein. „Natürlich. Das ist ´ne Brieftaube. Die kommt immer wieder zu ihrem zu Hause zurück. Und jetzt weiter!“ gab Lennert mürrisch von sich.

Sky nahm den Kampf wieder auf und befahl sich geduldig zu bleiben, sonst würde er wirklich noch seinen Kopf beim Training verlieren, und dann würde er nie erfahren, was Mikan geschrieben hatte.

Zur Mittagszeit ging Lennert zu seiner Hütte. Er wollte den jungen Sky nicht länger als nötig auf die Folter spannen. Seine kleine Snow wartete bereits auf ihn. Ihren Namen hatte sie wegen ihrer weißen Federn erhalten, die an keiner einzigen Stelle etwas anderes als makellostes weiß besaß. Lennert hielt ihr die Hand hin, damit sie darauf landen konnte. Vorsichtig löste er das Papier und las was darauf stand. Ein Lächeln breitete sich auf dem faltigen und vernarbten Gesicht aus. Ein Klopfen ließ ihn zusammenzucken. Schnell steckte er das Stück Papier in eine Tasche und rief die Person herein.

Wer dann herein trat, hätte er als aller Letztes vermutet. Die Königin kam herein und schloss die Tür hinter sich.

„Lennert.“ Ihr Gesicht war nicht so hart wie sonst.

„Meine Königin.“ Der Ritter verneigte sich. „Was führt euch zu mir hinauf?“

Die Königin seufzte. „Wie macht er sich?“

„Wen meint Ihr? Etwa Sky? Oh, er ist ein wirklich fabelhafter Bursche. Er nimmt seine Aufgabe sehr ernst.“

Die Königin sah in dem Verschlag um sich. Snow drückte sich plötzlich von Lennerts Hand ab und flog zur Königin. Diese öffnete die Hand und streichelte die Taube, die

genüsslich gurrte.

Die Miene der Königin erweichte.

„Ich habe Angst um meine Tochter, Lennert. Das versteht ihr doch sicherlich.“

„Natürlich, eure Majestät.“

„Prinz Kain Lothar van Lior ist ein prächtiger Bursche geworden. Er und meine Tochter haben sich schon immer außerordentlich gut verstanden.“ Die Königin hatte aufgesehen und durchdrang Lennert mit ihrem Blick.

Lennert wollte etwas erwidern, beließ es aber dabei. „Wohl wahr.“ Er deutete eine Verbeugung an.

„Gut, dann haben wir uns also verstanden, nicht wahr?“ Ohne ein weiteres Wort abzuwarten drehte sich die Königin herum. Snow flog aufgeschreckt von dem ganzen plötzlichen Trubel wieder zurück auf ihre Stange

Als die Königin den Verschlag verlassen hatte und Lennert ihre Schritte nicht mehr hören konnte, glitt er mit der Hand in die Tasche, lies das Stück Papier hinter seiner Faust verschwinden und drückte fest zu.

Sky hatte sich den Platz mit der besten Aussicht zum Tor ergattern können und konnte die Augen gar nicht abwenden. Als Lennerts Silhouette gerade mal zu erkennen war, sprang Sky bereits auf. Als er dann wirklich den alten Ritter erkannte, rannte er den kleinen Hügel hinunter und Lennert fast um.

„Und? Was schreibt sie? Ist Snow wieder gekommen?“

„Ja, sie ist wiedergekommen.“

Sky hielt die Luft an. „Aber?“ fragte er besorgt.

„Der Zettel war leer. Die Prinzessin hat keinen Wunsch. Vielleicht glaubt sie nicht wirklich an die Götter.“

Sky sah den alten Mann erschrocken und irritiert an. Als Lennert Sky einfach stehen lies, sah der Junge zu Boden. Seine Augen wanderten unruhig hin und her. Hatte Lennert recht? Glaubte die Prinzessin schon an gar nichts mehr?

Sky sah auf. Nun gut, wenn dem so war, dann musste er ihr umso mehr zeigen, wie schön das Leben sein konnte. Er drückte sein Messer kurz an seine Seite und rannte dann zurück um sich noch viel mehr in sein Training rein zustürzen.